

Ein Nachklapp zum digitalen KNE-Fachgespräch am 10.11.2022:

### **Solarparks als strategische Chance für die Wiedervernässung von Moorböden?**

Entwässerte und landwirtschaftlich genutzte Moore (Böden) mit Solarpaneelen zu überbauen, blockiert eine wirklich-wirklich nachhaltig ausgerichtete „Wiederbelebung“ dieser multifunktionalen „Kohlenstoffsinken“ über 20 – 30 Jahre.

Unter PV-Module könnte evtl. mit viel Planungsvorlauf, aber auch mit einigen Unsicherheiten behaftet, der Moorkörper wieder bis zur Geländeoberkante vernässt werden, aber die ökologisch vielschichtigen und seit Jahre verdrängten Funktionen eines Moores kann ein technisch überbauter Moorboden nicht wieder übernehmen. Auch wenn die Bodenfunktionen nach jahrzehntelanger Ausbeutung auch bei einer Wiedervernässung nur sehr langsam wieder lebendig werden, darf eine Verbauung mit Solarplatten keinesfalls leichtfertig erlaubt werden, wie dies bei einigen Fachleuten anklang!

Beim KNE-Fachbespräch wurde mehrfach bestätigt, dass es noch große Wissenslücken<sup>1</sup> gibt, welche nicht umgehend geschlossen werden können (BfN-PosPapier Ziff.10, Okt 2022). Eine Wiedervernässung der Torfkörper als strategische Chance zu bezeichnen, ist meines Erachtens eine Ablenkung von der Tatsache, dass bisher weder der Natur-, Klima-, Boden- oder Gewässerschutz in der Lage war, die Agrarförderpolitik so zu ändern, dass Moore wieder lebendig werden. Ein hochkomplexes Mooregebiet kann nur dann seine ureigensten Funktionen erfüllen – was unser Besterben sein muss - wenn Moore wieder nass sind und einem unverbauten Landschaftsbild gleichen, wie im aktuellen KNE-Newsletter (23.11.2022) treffend bebildert ist!

### **Das BfN nennt in seinem Eckpunktepapier<sup>2</sup> (Ziff. 3 S.6.) zu Recht die Empfehlung, Flächen für natürliche Klimaanpassungsmaßnahmen (z. B. Auen, Moorböden) von PV-Anlagen freizuhalten.**

Es ist geradezu eine Ausrede der Politik – genährt auch von Diskussionsbeiträgen beim digitalen Fachgespräch – und von den in die Moore drängenden, vom EEG unterstützten<sup>3</sup> PV-Investoren, auch von im Naturschutz tätigen Persönlichkeiten, mit PV-Freiflächenanlagen auf degradierte, wieder nassgemachte Moorböden zu werben. Die enormen Verwerfungen der Pachtpreisstruktur, die durch die PV-Investoren bei >2.000 €/ha\*a liegen und die nach „Gutsherrenart“ ausgelegte Planungshoheit der Gemeinden (mit Verweigerung der Grundwasseranhebung!) können ganze Moorregionen geradezu erschüttert werden. Jetzt schon von einer win-win-Situation, also von „Sonnenstrom bringt den Moorschutz voran“ zu sprechen, oder gar PV auf vernässten Moorböden als eine gleichwertig/gleichzeitig nachhaltige Nutzung<sup>4</sup> zu überschreiben, muss ich aus den Bebauungsplan-Erfahrungen aus dem größten zusammenhängenden Niedermoor Süddeutschlands (Neuburger Donaumoos), in dem in kurzer Zeit mehr als 200 Hektar bisherige Mooräcker in Solargewerbegebiete umgewandelt wurden, eindeutig widersprechen!

**Zusammenfassend stelle ich fest, dass nach aktuellen Erkenntnissen eine technische Überbauung mit PV-Modulen auf Moorböden (die ohnehin nur 4% der Landesfläche<sup>5</sup> bedecken) zur Stromgewinnung nicht nur die Physiognomie einer Moorlandschaft zerstört, viele ungeklärte Auswirkungen auf den Boden, das regionale Klima bestehen, die bereits errichteten Anlage „mängelhaft“ sind und diese hochkomplexen Kohlenstoffsinken für eine echte Wiederbelebung dieser Feuchtgebiete nicht blockiert werden dürfen. Die Gewinnung von Solarstrom aus Mooren kann nicht als wirklich „nachhaltig“ bezeichnet werden!**

Abdruck an KNE-Fachkontakt:

Frau Dr. Julia Wiehe, Referentin naturverträgliche Solarenergie [julia.wiehe@naturschutz-energiewende.de](mailto:julia.wiehe@naturschutz-energiewende.de)

<sup>1</sup> Z.B. GÁBOR Horváth (2016): Reflexionspolarisationsmuster an flachen Wasseroberflächen und ihre Relevanz für das Polarisationssehen von Insekten - ScienceDirect; oder

MIRALLES, D.-G. ET AL (2019): Landatmosphärische Rückkopplungen bei Dürren und Hitzewellen; Stand der Wissenschaft und aktuelle Herausforderungen; oder ...

<sup>2</sup> <https://www.bfn.de/publikationen/positionspapier/eckpunkte-fuer-einen-naturvertraeglichen-ausbau-der-solarenergie>

<sup>3</sup> Beim Wissensdialog der HSWT in Freising, in Koop. mit TU-München, LMU-München, und LfL-Agrarökologie im Juli „trumpfte“ ein Mitarbeiter des Bayer. Landwirtschaftsministeriums, Funktionär einer Solarinitiative, (<https://www.youtube.com/watch?v=6ptncCSolnA> ,

<https://www.moosburg.de/energiebeirat> damit auf, dass es sein Verdienst sei, dass durch das EEG-Förderung PV auf Moorböden gefördert wird!

<sup>4</sup> Das Prinzip der Nachhaltigen Entwicklung (Ziff. 8.1.1 in HABER, WOLFGANG [2014] „Landwirtschaft und Naturschutz“

<sup>5</sup> Nach Aussagen des Umweltbundesamtes sind nur 0,6% der bisher landwirtschaftlichen Flächen für PV-FFAnlagen erforderlich!

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/umweltvertraegliche-standortsteuerung-von-solar> (Erscheinungsjahr: August 2022)